

Rede zu einer EntschlieÙung zum Irak-Konflikt

Anrede,

In der Legislaturzeit der XIII. Synode diskutieren wir zum dritten Male
über Kriege in der Welt.

- Kosovo, Afghanistan, Irak
- Krieg darf nach dem Willen Gottes nicht sein und ist doch immer wieder
- viele andere als die drei genannten Kriegsherde wurden nicht von der Synode thematisiert
 - Ruanda, Indien/Pakistan, Ost-Timor, Tschetschenien
- Welt ist weit vom Zustand der Erlösung entfernt
- aber es gibt Hoffnung
- es gibt Inseln der Demokratie in einer Welt, die wohl zu zwei Dritteln von nicht oder zweifelhaft legitimierten Regierungen regiert wird
- eine dieser demokratischen Inseln sind seit über 200 Jahren die USA (Unabhängigkeitserklärung von Thomas Jefferson am 04. Juli 1776 verkündet)
- Ostdeutschland seit zwölf Jahren demokratisch
- Amerikaner gehören mit zu denen, die mit dem Zweiten Weltkrieg die Demokratie mit dem militärischen Sieg über Deutschland wieder nach Deutschland brachten

- auch Demokratie keine perfekte Welt
- auch ihre Entscheidungen nicht immer richtig aber legitimiert
- wo in den letzten Jahren Frieden wieder hergestellt wurde, waren die USA maßgeblich daran beteiligt
- im Kosovo wäre heute ohne die USA kein Friede
 - der Einsatz geschah ohne UN-Mandat
 - Zitat Dr. Fikentscher:

„Fest steht auch, dass es eine Abstimmung im UNO-Sicherheitsrat gab, deren Ergebnis wegen des Einstimmigkeitsprinzips keine Handlung der UNO erlaubte. Alle 15 Mitglieder waren anwesend. Zwölf stimmten für einen militärischen Einsatz zur Verhinderung von Vertreibungen. Nur Russland, China und Namibia stimmten dagegen, und zwar aus naheliegenden Gründen, die in den eigenen Ländern liegen.“

Auf den Fehlschlag mit den OSZE-Beobachtern verweise ich nur am Rande. Milosevic jagte sie außer Landes.

Der zweite und wohl wichtigste Zeitraum der Diskussion umfasste die Tage und Wochen unmittelbar vor Beginn der NATO-Kampfhandlungen. Hierbei ging es um die Frage, ob die NATO aus eigenem Entschluss das gleiche tun muss, darf oder soll, was sie eigentlich nur im Auftrag der UNO tun dürfte. Es stelle sich die ebenso schwierige Frage, ob sich Deutsche an einem Militäreinsatz der NATO auch ohne UNO-Mandat beteiligen.

Die westliche Staatengemeinschaft vertrat und vertritt die Ansicht, dass das Nichthandeln der UNO kein Grund dafür sein kann, in einer solchen Frage die Hände in den Schoß zu legen. Man könne sich nicht verstecken hinter einer Beschlussunfähigkeit der UNO. Das Gegenargument lautet, nur die UNO dürfe solche Einsätze erlauben, womit wir uns in einem Rechtsstreit befinden. Die Wirklichkeit der

schrecklichen Vorgänge sähe vermutlich in keinem Punkt anders aus, wenn die NATO im Auftrag der UNO handeln würde.

Moralisch stehen zwei Grundsätze gegeneinander. Im Schlagwort heißen sie: ‚Nie wieder Krieg‘ und ‚Nie wieder Auschwitz‘.“ ⁽¹⁾

-- Zitat Dr. Höppner:

„Ich will zu einem weiteren Punkt etwas sagen. Ich will hier ausdrücklich daran erinnern, dass auch Soldaten aus Sachsen-Anhalt in das Krisengebiet an die mazedonische Grenze verlegt worden sind, damit sie nach dem Ende des Militärschlages die Sicherheit eines Friedensvertrages tatsächlich gewährleisten, damit sie aber auch derzeit schon den Flüchtlingen helfen können.

Das muss nun klar sein. Insofern besteht überhaupt keine Frage. Jedenfalls von unserer Fraktion zweifelt niemand die Rechtmäßigkeit, die Legitimität des Einsatzes der deutschen Soldaten im Kosovo an. Wir stehen diesbezüglich voll und ganz hinter der Entscheidung des Bundestags und der Bundesregierung. Daran gibt es überhaupt keinen Zweifel.“ ⁽²⁾

- heute im Kosovo unter UN-Mandat und NATO Befriedung

-- bewaffnete Truppen wohl noch viele Jahre nötig

- Zitat aus Kosovo-Erklärung Kirchenleitung

„Die Kirchenleitung bekräftigt ihre Forderung vom 10.05.1999 nach einer sofortigen Unterbrechung der Bombenangriffe auf Jugoslawien als Mittel, Verhandlungen zu ermöglichen.“ ⁽³⁾

- Zitat aus Afghanistan-Erklärung Bischof Noack

„Jetzt ist noch Zeit zu einem klaren „Nein!“

Ich rufe die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, dem Anliegen der Bundesregierung, deutsche Soldaten in Afghanistan einzusetzen, nicht zu folgen und ihre Zustimmung dazu zu verweigern.“ (4)

- einige Synodale wissen schon **vor** jeder Beratung und Entscheidung in internationalen Gremien, dass die Regierung der USA der Inbegriff des Bösen ist
 - Zitat Pfarrer Christian Becker aus der Wochenzeitung „Die Kirche“
- leben in einer Welt, in der oft die Wahl zwischen größerem und kleinerem Übel besteht
- Saddam Hussein hat 15 UN-Resolutionen gebrochen
- Saddam Hussein hat 1998 die UN-Inspektoren aus dem Land hinaus geworfen
- Saddam Hussein hat nur unter Androhung militärischen Drucks diese wieder hinein gelassen und seit dem mit ihnen Katz und Maus gespielt
- wichtigste Beispiele
 - der Verbleib von mehreren Tausend Chemiewaffen-Sprengköpfen ist ungeklärt
 - weiterhin ist der Verbleib größerer Mengen des Nervengases VX, des gefährlichsten aller chemischen Kampfstoffe ungeklärt. Zudem hätten die Inspektoren Kenntnisse, dass der Irak im Gegensatz zu seinen bisherigen Angaben an der qualitativen Weiterentwicklung von VX weitergearbeitet habe.
 - bezüglich Anthrax hat der Irak nicht nur keinen überzeugenden Beweis für die Zerstörung des biologischen Kampfstoffes vorgelegt. Es gebe deutliche Hinweise, dass der Irak mehr Anthrax hergestellt hat als er zugibt.

- der Irak hat zwar Zugang zu allen Einrichtungen gewährt, aber Herr Blix hat nachdrücklich deutlich gemacht, dass es nicht ausreicht, nur die Türen zu öffnen: nach § 9 von Resolution 1441 ist der Irak zu einer „aktiven Zusammenarbeit“ verpflichtet, das hat er aber bis jetzt trotz wiederholter Aufforderung nicht getan.
- Saddam Hussein hat Völkermord an den Kurden und anderen Völkern begangen
- in der Wochenzeitung „Die Kirche“ vom 30. März 2003 können wir lesen „Irakischer Priester für Regimewechsel“, Sawah Patto, Priester der christlich-chaldäischen Flüchtlingsgemeinde in Deutschland, Österreich und der Schweiz hofft auf einen Regimewechsel im Irak: „Wer Saddam beseitigt ist im Irak willkommen.“

Anrede,

- schwierige Frage, ob die UN-Inspektion zu früh abgebrochen wurde
- jetzt, wo Krieg geführt wird, muss dieser als Sieg über Saddam Hussein beendet werden
- jeder Aufruf, der dieses Ziel in Frage stellt, ist schädlich und verlängert das Leiden der Bevölkerung
- UN und Nichtregierungsorganisationen, wie die Kirchen, sollen sich schon jetzt auf die Wiederaufbauarbeit konzentrieren.

Quellenangabe:

- 1) Landtag von Sachsen-Anhalt, 3. Wahlperiode, Plenarprotokoll 3/19 v. 16.04.1999
- 2) Landtag von Sachsen-Anhalt, 3. Wahlperiode, Plenarprotokoll 3/19 v. 16.04.1999
- 3) Erklärung der Kirchenleitung der Ev. Kirche der KP Sachsen zum Krieg im Kosovo und in Jugoslawien, Magdeburg, 29.05.1999
- 4) Bischof Axel Noack